

ÜBER 3000 ARBEITER, SCHÜLER UND STUDENTEN FOLGTEN AM 13. DEZEMBER DEM AUFRUF DER SOZIALISTISCHEN, NICHT-REVISIONISTISCHEN ORGANISATIONEN, DIE SICH IM VIETNAM-KOMITEE ZUSAMMENGESCHLOSSEN HABEN, UND DEMONSTRIERTEN GEGEN DEN US-IMPERIALISMUS UND FÜR DEN SIEG DER VIETNAMESISCHEN REVOLUTION.

Nachstehend drucken wir die 2 Referate der Genossen Lenze und Lewier ab, die auf dem teach-in am 13. Dez. im AudiMax gehalten wurden.

Genossen,
der Genosse Lin Biao sagt: "Die Geschichte hat bewiesen und wird weiterhin beweisen, daß die wirksamste Waffe gegen den US-Imperialismus und seine Lakaien der Volkskrieg ist. Alle revolutionären Völker werden lernen, einen Volkskrieg gegen den US-Imperialismus und seine Lakaien zu führen. Sie werden zu den Waffen greifen und lernen, Schlachten zu schlagen, obwohl sie es nie zuvor getan haben, sie werden fähig sein, den Volkskrieg geschickt zu führen, obwohl sie ihn anfänglich nicht gut führen konnten. Der US-Imperialismus, der wie ein wütender Stier überall anrennt, wird in den lodenden Flammen des Volkskrieges, die er durch seine eigene Handlungsweise entfacht hat, schließlich zu Staub und Asche verbrennen."

Genossen, die vietnamesische Revolution ist das exakteste und glänzendste Beispiel für die Richtigkeit dieser Sätze des Genossen Lin Biao. Nachdem das vietnamesische Volk nach entschlossenem Kampf die französischen Imperialisten geschlagen hatte und sich nun schon seit Jahren gegen die amerikanische Aggression zur Wehr setzen muß, ist jetzt mit dem revolutionären Volkskrieg der internationale Klassenkampf und die antiimperialistische Front in aller Welt in eine neue historische Phase getreten.

Heute ist mehr denn je bewiesen, daß in Vietnam ein ganzes Volk gegen die Unterdrückung kämpft, und daß dieser Kampf zum unbestreitbaren Erfolg führen muß, wenn er getragen wird von den revolutionären Bauern- und Arbeitermassen und geführt wird von der korrekten marxistisch-leninistischen Linie seiner kommunistischen Partei.

Was heißt es aber nun konkret, wenn wir von Volkskrieg sprechen, und warum ist dieser Krieg revolutionär? Er ist revolutionär nicht nur weil in Vietnam eine Nation um ihre Freiheit und ihr Selbstbestimmungsrecht kämpft und ihr der Imperialismus dabei im Wege steht, er ist revolutionär, weil dieser Krieg die perfekte Verbindung zwischen dem bewaffneten antiimperialistischen Kampf und dem konsequenten Aufbau des Sozialismus im eigenen Land darstellt.

Die Mobilisierung der Massen, die durch den Krieg zu einer zügigen Revolutionierung der Produktionsverhältnisse gezwungen waren, ist die Bedingung für die Aufnahme des bewaffneten Kampfes, der seinerseits in seinem Erfolg von eben dieser sozialistischen Rekonstruktion des Landes abhängt.

Diese Dialektik zwischen Änderung der sozio-ökonomischen Beziehungen unter den Menschen und antiimperialistischen Widerstand ist das Charakteristikum des vietnamesischen Volkskrieges, macht ihn zu einem revolutionären. Die erfolgreiche Agrarreform, Enteignung der Fehdalherren, die Vergesellschaftung der Produktionsmittel in der Kooperativen, verbunden mit einem konsequenten Klassenkampf gegen die Minderheit der besitzenden städtischen Bourgeoisie, führten in der DRV zu einer ungeheuren Entwicklung der Produktivkräfte, zu einer Steigerung der Produktion, die heute die Voraussetzung für die erfolgreiche Unterstützung im Süden und das nahtlose Ineinandergreifen von Produktion, Nachschubsicherung und eigentlicher Kampffront darstellt.

Unter dieser Parole des "Kämpfen und Produzieren" ist es möglich, trotz der verbrochenen "Stüßerung" durch die technisch perfektionierten US-Truppen, in den "befreiten Gebieten", die gegenwärtig 4 Fünftel des Südens ausmachen, dem Angriff der Imperialisten zu widerstehen und gleichzeitig die Voraussetzung zu schaffen für den Aufbau des Sozialismus nach dem endgültigen Sieg. Die DRV und die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Vietnam begreifen diesen Aufbau des Sozialismus nicht dogmatisch als Selbstzweck sondern korrekt als Bedingung und Ziel des erfolgreichen antiimperialistischen, antikapitalistischen Kampfes und der Erlangung des Friedens.

Genossen, auf diesem Hintergrund nun einiges zu den Verhandlungen in Paris, die bisher auf viel Unverständnis und Unsicherheit ge-

stoßen sind.
Um eines ganz klar zu stellen: wenn die US-Regierung, unterstützt von der Presse im ganzen imperialistischen Lager nachträglich zuweilen die Verhandlungen als ein Anzeichen für eine nachlassende Kampfbereitschaft des vietnamesischen Volkes zu verschleiern versuchen, so müssen wir hier eindeutig feststellen, daß dies eine Lüge ist. In Wirklichkeit mußte der militärisch und ökonomisch schwer angeschlagene US-Imperialismus die Verhandlungen beginnen, um unter der Decke dieses Alibis nach neuen Unterdrückungs- und Ausbeutungsmethoden zu sinnen.

Genossen, die vietnamesischen Genossen wollen den Kampf nicht in die Salons der Pariser Hotels verlagern. Vielmehr haben wir die Verhandlungen zu verstehen als einkonsequentes Element der korrekten revolutionären Strategie, Taktik und komplizierten Bündnispolitik der vietnamesischen Genossen, die das Höchstmaß des bisher Möglichen erreicht haben und dies nur konnten unter Zusammenfassung aller dafür in Frage kommenden Kräfte. Vo Nguyen Giap schreibt zu dieser Einheitsfront "für den großen Sieg": "Sie mußte alle Kräfte, die vereint werden konnten, vereinen, alle Kräfte, die neutralisiert werden konnten, neutralisieren, und alle Kräfte, die gespalten werden konnten, spalten. Das Kampfziel richtete sich gegen den Hauptfeind der Revolution, die imperialistischen Eindringlinge. Doch durfte von dem Prinzip der Allianz der Arbeiter und Bauern unter der Führung der Arbeiterklasse nicht abgewichen werden, um so mehr als diese Allianz in unserem Land auf einer großen Vergangenheit und festen Tradition basiert. Die Partei der Arbeiterklasse stellte die einzige politische Partei dar, die entschlossen und mit allen Mitteln für die nationale Unabhängigkeit eintrat."

So wichtig diese Einheitsfront für die gegenwärtige Etappe des vietnamesischen Klassenkampfes ist, wo der US-Imperialismus noch nicht geschlagen ist, so wichtig ist es auch, den in ihr enthaltenen noch schwankenden Fraktionen klar zu machen, das allein die konsequente Fortsetzung des bewaffneten Kampfes zum Ziel führen kann. Dies durch die Entlarvung der betrügerischen Absichten des Feindes zu leisten, ist eine Funktion der Verhandlungen.

Eine zweite Funktion der Verhandlungen ist es, die trügerischen Absichten und Ränkespiele der Imperialisten selbst aufzudecken, um damit auch die Widersprüche im imperialistischen Lager zu verschärfen. Daran mitzuwirken, sollte unsere Pflicht auch hier sein. Die vietnamesischen Genossen befinden sich in einer Position der Stärke, in der sie sich Verhandlungen leisten und selbst Bedingungen stellen können; die Parole lautet: "Kriegführen und Verhandeln, Verhandeln, um den Kampf bis zum Sieg fortzusetzen!"

Der US-Imperialismus wird sich auch nach einer Niederlage in Vietnam nicht zurückziehen. Zu seiner Rolle als "Weltpolizist" gehört es, sein Einflußgebiet von Südost-Asien auf ganz Asien und andere Teile der Welt auszudehnen. Schon jetzt bringt das amerikanische Monopolkapital die Wirtschaft in Indonesien, Thailand, Malaysia, Laos usw. zunehmend unter seine Kontrolle. Durch den einseitigen Austausch von teuren industriellen Fertigprodukten und billigen Rohstoffen wird die Not der dortigen Bevölkerung, die katastrophalen ökonomischen Strukturen und die Abhängigkeit permanent reproduziert. Die kolonialen und neokolonialen Völker dienen dem US-Imperialismus und seiner Verbündeten als Länder für den Kapitalexpert, zur Erzielung kolonialer Extraprofite und militärische Stützpunkte.

In allen diesen Ländern nimmt aber auch die Einsicht zu, gegen Ausbeutung und Unterdrückung nach dem vietnamesischen Muster zu den Waffen zu greifen. Das Bündnis zwischen den landlosen Bauern, Arbeitern und sozialistischen Intellektuellen ist die Grundlage dieser Kämpfe, geführt werden sie von den kommunistischen Parteien.

Genossen, wir sollten verstärkt den Charakter dieser Kämpfe untersuchen, um sie als Klassenkämpfe begreifen zu können, um ihren langwierigen Prozeß zu verstehen und von ihnen zu lernen. Tod und Leben des Imperialismus wird von der Stärke der revolutionären Kräfte in den einzelnen Ländern abhängen, er wird damit aber auch abhängen von dem Fortgang des internationalen Klassenkampfes. Die Gegensätze, die objektiv zwischen nationalem und internationalem Klassenkampf und zwischen dem Proletariat der imperialistischen Länder und dem Proletariat in den ausgebeuteten Ländern der "3. Welt" noch bestehen, können und müssen aufgehoben werden

durch eine revolutionäre Strategie und Taktik im internationalen Rahmen. Sie ist die Bedingung für den Sturz des internationalen Kapitals und den Sieg des internationalen Proletariats.

Genossen, wir wissen, daß man uns die Massaker von My Lay und Song My nicht als Zufälligkeiten präsentieren kann. Sie sind konsequenter Ausdruck einer permanent betriebenen verbrecherischen Politik des US-Imperialismus und seiner Lakaien!

Unsere Antwort auf den Imperialismus kann darin nicht Empörung und liberales Lamentieren sein! Die jetzt von der Nixon/Agnew-Clique zynisch propagierte "Vietnamisierung" des Krieges ist nichts anderes als der Versuch, in Zukunft Vietnamesen gegen Vietnamesen kämpfen zu lassen, die ausgebeuteten Massen gegen die künstlich am Leben gehaltenen Marionetten. Das US-Militär wird weiterhin zur Stelle sein, die Ausberstung und Unterdrückung verschleiert fortzusetzen.

Der Krieg hat aber nicht nur Empörung produziert; im imperialistischen Mutterland, den USA, haben die Lehren der vietnamesischen Revolution auch zu einer Verschärfung des Klassenkampfes geführt. Es wird die Aufgabe der unterdrückten Rassen und antikapitalistischen Fraktionen des weißen Proletariats sein, sich an die Spitze des breiten Friedensbündnisses zu setzen, seine Polarisierung zu betreiben und es zum antikapitalistischen Kampf zu wenden.

Während die US-Regierung und die etablierte amerikanische Presse versuchen, die revolutionäre Black Panther Party in der Öffentlichkeit totzuschweigen, setzen Bürgerkriegsarmee und Justiz die Erschießungen und justiziellen Verfolgungen gegen die amerikanischen Genossen fort. Aber trotz faschistischen Terror, trotz Massenverhaftungen und Mord: in Nordamerika wird eine zweite große revolutionäre Front gegen das imperialistische System aufgebaut werden. Die Black Panther Party zu unterstützen, ist unsere internationalistische Pflicht.

Wir fordern: Freiheit für die Genossen Bobby Seale und David Hilliard! Nieder mit der amerikanischen Rassen- und Klassenjustiz!

Genossen, die Antwort auf den Imperialismus kann ebenfalls nicht sein, in das revisionistische Friedensgeheul miteinzustimmen.

Wir fragen: mit wem und gegen wen soll das von sowjetischer Seite vorgeschlagene "Asiatische kollektive Sicherheitssystem" konstruiert werden?

Wenn die Revisionisten den revolutionären Volkskrieg als störend ablehnen und stattdessen die Politik der Aufteilung von Einflusssphären und des Arrangierens fortsetzen, stellen sie sich objektiv gegen die Interessen der revolutionären Massen der unterdrückten Völker, dann können sie nicht mehr an der Entfaltung der Klassenkämpfe teilhaben, dann gehören sie endgültig zum Schutt der Geschichte.

Genossen, die richtige Antwort auf den Imperialismus ist, ihn im eigenen Land bekämpfen und den Klassenkampf organisieren.

Was heißt das? Der Imperialismus ist keine Erscheinung für sich, der Kampf gegen ihn kann nicht isoliert auf der Ebene zwischen Imperialismus und kolonialen Völkern geführt werden, mit denen sich die Studenten moralisch identifizieren könnten. Der Imperialismus als höchste Entwicklungsform des Kapitalismus wird erst besiegt werden, wenn das nationale Proletariat in der Lage ist, den Klassenkampf im eigenen Land strategisch/taktisch so zu bestimmen und zu entwickeln, daß es in der Lage ist, ihn international zu führen. Klassenanalyse, Aufbau der Organisation, Bündnispolitik hinsichtlich der verschiedenen Klassen und Schichten der Gesellschaft - all das können wir an der vietnamesischen Revolution ausgezeichnet studieren.

Aber schon jetzt müssen wir daran gehen, im Lernen von der vietnamesischen Revolution diese auf tieferer Stufe zu unterstützen. In einem Moment der Geschichte, wo die Intellektuellen und Studenten sich nicht mehr elitär als "Agenten" der armen Welt fühlen können, sondern der Klassenkampf, dessen Kern die Arbeiterklasse ist, auch in der BRD und in Westberlin sich zu entwickeln beginnt, gilt es der greifbaren Kollaboration des internationalen Kapitals hier den Kampf anzusagen. Wir werden es nicht zulassen, daß das westdeutsche Monopolkapital mit dem amerikanischen seine verbrecherischen Geschäfte treibt und die sozialdemokratische Regierung ihre schweigsamen Handlangerdienste dazu vollzieht. Entlarven wir die liberalen und revisionistischen Friedensperlen! Demonstrieren wir für den Sieg der vietnamesischen Revolution

und für den Kampf der amerikanischen Genossen! Rufen wir uns ins Gedächtnis, was der Genosse Mao tsse-tung sagt:

"Der Krieg, dieser Grauel der Menschenschlächtere, wird durch den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft in nicht allzu ferner Zukunft endgültig abgeschafft sein. Aber es gibt nur einen einzigen Weg, ihn abzuschaffen: und der ist, mit dem Krieg den Krieg bekämpfen, indem man dem konterrevolutionären Krieg den revolutionären Krieg entgegensetzt, dem nationalen konterrevolutionären Krieg den nationalen revolutionären Krieg und dem konterrevolutionären Klassenkrieg den revolutionären Klassenkrieg. Die Geschichte kennt nur zwei Arten von Krieg, gerechte und ungerechte. Wir unterstützen die gerechten Kriege und bekämpfen die ungerechten."

DARUM NICHT FRIEDEN FÜR VIETNAM, SONDERN FÜR DEN SIEG IM VOLKSKRIEG!

Ulrich Lenz

ZUM INTERNATIONALEN KLASSENKAMPF

"Und endlich, während die Bourgeoisie jeder Nation noch aparte nationale Interessen behält, schuf die große Industrie eine Klasse, die bei allen Nationen dasselbe Interesse hat und bei die Nationalität schon vernichtet ist, eine Klasse, die wirklich die ganze alte Welt los ist und zugleich ihr gegenübersteht." (Marx, Deutsche Ideologie)

Daraus ergibt sich zweierlei:

1. Da das System des Kapitalismus im Weltmaßstab besteht, existiert auch ein internationales Proletariat, dessen gemeinsames objektives Interesse auf der Veränderung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse beruht. Die Existenz des gemeinsamen Klassengegners stellt diese Interessenidentität her, unabhängig davon, ob diese subjektiv erkannt wird oder nicht.

2. Die Entwicklungsstufe der einzelnen kapitalistischen Staaten ist sowohl ökonomisch als auch politisch unterschiedlich. Die Spanne dieser Differenzierungen reicht von den hochindustrialisierten Ländern Westeuropas und Nordamerikas bis zu den halbfeudalen überwiegend agrarischen Ländern Lateinamerikas und Asiens mit schwach ausgebildeter Bourgeoisie und Proletariat.

Der Klassenkampf ist nach Marx und Engels inhaltlich international; international deshalb, weil das System des Kapitalismus international ist und nur beseitigt werden kann, wenn es international beseitigt wird. Seiner Form nach aber ist der Klassenkampf national, denn jedes Proletariat muß zunächst einmal seiner eigenen Bourgeoisie fertig werden, wie es im "Kommunistischen Manifest" heißt.

Der internationale Klassenkampf ist nicht einfach die Summe aller nebeneinander, unabhängig voneinander geführter nationaler Klassenkämpfe, sondern er enthält Beziehungen derart, daß ein klassenkämpferischer Fortschritt oder ein Sieg in einem Teil der Welt veränderte Bedingungen für den Kampf des Proletariats oder ein Sieg in einem Teil der Welt veränderte Bedingungen für den Kampf des Proletariats in einem anderen Teil der Welt schaffen kann. Somit ergibt sich die Notwendigkeit, von allen Klassenkämpfern in der Welt Kenntnis zu nehmen und zu prüfen, wie weit sie für die eigene revolutionäre Tätigkeit Bedeutung haben, d. h. wie weit sie auf die eigene Bourgeoisie zurückwirken und Widersprüche im eigenen Lande verschärfen. Dieser Zusammenhang besteht zwischen den Metropolen und der Dritten Welt.

Daß Klassenkämpfe in der Dritten Welt auf die Metropolen zurückwirken können und umgekehrt, setzt eine enge Verflechtung zwischen den führenden kapitalistischen Staaten voraus. Sie besteht einmal ökonomisch in der Kapitalverflechtung sowohl innerhalb der Metropolen als auch im besonderen zwischen den Metropolen und der Dritten Welt.

Sie besteht zum Zweiten in einer militärischen Allianz und ei-